

V c
3351





L. 30, 16.

Eine Christliche Predigt.

V c

3351

Zusamt vorhergehender Erinnerung
Behalten

Bev dem Fürstlichen Beylager /

Des

Durchleuchtigen / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn IO-
HANNIS GEORGII, Herzogen zu Sach-
sen / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen
zu Meissen / vnd postulirten Administra-
torn des Stifts Merzburgk.

Vnd der auch

Durchleuchtigen / Hochgeborenen Fürstin-
nen vnd Frewlin / Frewlin MAGDALENÆ
SIBYLLÆ, gebornen Marggräffin zu Bran-
denburg / Herzogin in Preussen / zu Stetin / Pommern
der Wenden vnd Cassuben / auch Burggräff-
in zu Nürnberg / vnd Fürstinnen
zu Rügen.

Denn 19. vnd 20. Iul. des 1607. Jahrs zu Torgaw im
Schloß / auff dem grossen Saal / beiden Ihren S S.
G G. zu vnterthentigen Ehren in den Druck verfertigt /

Durch Polycarpum Leisern. D.

Gedruckt zu Dresden / durch Christian Bergen.

Cum Gratia & Priuilegio Elect. Sax:





Allen Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
auch Fürstinen vnd Frawen/

HERRN

IOHANNI GEORGIO,
Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in Dür-
ringen / Marggraffen zu Meissen /
vnd postulirten Administratori
des Stiffes Merßburgk.

Vnd Frawen/

MAGDALENÆ SIBYLLÆ, gebor-
nen Herzogin in Preussen / Herzogin zu Sach-
sen / Landgräffin in Düringen / vnd Marggräffin zu
Meissen. S. F. G. herzogeliebten Gemahlin/
meinen Gnedigen Herrn vnd
Frawen.

Gnad vnd reichen Segen von
Gott durch Ihesum Christum / im
heiligen Geist / zusampt erbittung
meiner vnterthenigen getrewē dienst/
vnd täglichen Vater vnser zuvor.

A ij

Durch



Die Rächliche
ge / Hochgeborne
Fürst vnd Fürstin /
Gnediger Herr vnd Gne-
dige Frau / Es sind Ihr
viele dieser meinung / es sey so gar wol nicht ge-
than / wenn man das jenige / was bey Fürst-
lichen Beylagern / entweder zur vermahnung /
oder zur Lehr erinnert vnd geprediget wird /
auff das Pappir setzet / vnd in offnem Druck
publiciret. Denn was kan schier izo gesagt wer-
den / das nicht bereit zuvor auch von andern
gesagt were worden ? Vnd was kan Fürsten
oder grossen Herrn an ihrer Hochheit vnd an-
sehen zugehen / wenn es gleich in vieler hend
kommt / vnd von Ihnen gelesen wird / was
des orts vnd zu der zeit geredet vnd gehandelt
worden ? Vnd hinwiederumb / was kan ihrer
reputation dardurch abgehen / wenn schon solch
es alles in keines Menschen hend kommt ?
Denn Fürsten bleiben doch Fürsten einen weg
als den andern / man publicire gleich etwas
von Ihnen / oder lasse es unterwegen. Doher
den dieselbe ferners auch dieser meinung sind /
das

das Fürsten vnd Herren nicht zu besondern
grossen gefallen geschehe / weñ man solche sachen
von Ihnen in Druck befördere.

Es fehlet nicht weit / das Ich mit diesen
nicht durchaus einer meinung were: vnd gleich-
wol habe Ich mich vermögen lassen / diese
Fürstliche Hochzeit Predigt in den Druck zu
verfertigen / vnd solches aus folgenden ur-
sachen.

1. Erstlich haben bey mir deswegen an-
gehalten etliche / nicht gemeine / sondern treu-
herzige verstendige Personen / welche begert
haben / daß / was Sie des orts nicht haben hö-
ren können / Ich Ihnen dasselb zulesen mit-
theilen wölle. Dieser *iudicium* vnd begern also
gantz vnd gar zuuerwerffen oder hindanzu-
setzen / ist mir gantz bedenklich gefallen. Des-
rowegen Ihnen hierinnen zu gratificirn habe
ich mich bewegen lassen.

2. Darnach / so hette es auch ein selkamt
ansehen / vnd bey etlichen allerhand nachdenck-
en bringen können / wenn einer die Erinnerung
vnd Hochzeit Predigt / so bey der ersten E. J. G.
vermählung gethan vnd gehalten worden / se-
he vnd lese / vnd köndte nicht auch erfahren /
was bey der andern vermählung fürgelauffen /

A iij

Zumahl /

Zumahl / weil der Fürstlichen Braut vielge-
liebte Eltern nicht selbst zur stell gewesen / vnd
gleichwol sonders zweifel gern auch von die-
sem nicht weniger als von andern / so bey dem
Fürstlichen Beylager fürgegangen / bericht ha-
ben wolten.

3. Vnd fürs dritte / ob gleich die jekige
sattsame Welt / dieser vnd dergleichen Brosa-
men / welche von des grossen Herrn Tisch fal-
len / nichts achtet / (Sie wil nur *micas auri &*
argenti haben) so komet doch nach dieser / wenn
sie abgestorben ist / ein ander Welt / welche offt
begirlich nachforschert wie es bey Ihren vor-
fahren in dem einem oder andern gehalten sey
worden. Vnd wenn sie den solches finden / so ge-
ring es zuuor Ihre Vorfahren geachtet haben /
so lieb vnd angenehm ist es den nachkom-
men / daß Sie solche nachrichtung erlangen.

Denn wie sonst alles in der gantzē weiten
Welt sterblich ist / also stirbet auch ab des ge-
dechnis / was sich bey Fürsten vnd Herrn zu-
samenkunfft zugetragen vnd begeben hat /
wenn es nicht durch den dienst des schreibens
oder Druckens bey dem Gedechtnis der Men-
schen erhalten wirdt. Wer wüste auff den
heutigen tag / was *Anno Christi 1548* vor

59 Ja^o

59 Jahren zu Zorgaw / bey dem Fürstlich-
en Beylager Churfürst Augusti, vnd S.
Churf. S. Gemahel / Frawen Anna / gebor-
nen auß Königlichen Stammen Dennemarck
E. S. S. geliebten Groß Eltern / hochlöblichster
gedechtnis / fürgelauffen / wann nicht der teure
Herr / Herr Georg Fürst zu Anhalt / Rhumb-
Probst zu Merßburg / vnd S. Churfürstlich-
en S. Coadiutor in spiritualibus, die hochzeit Pre-
digt aus dem 128. Psalm auffgezeichnet / in
offnen Druck publiciret, vnd seinen Operibus ein-
verleibt hette?

Diese vnd andere dergleichen mehr ur-
sachen haben mich betweget / das Ich mich die
zeit vnd mühe nicht habe bedauren lassen / das
Zenige so zu Zorgaw auff dem grossen Saal
geredet ist worden / in den Druck zubefördern /
damit es auch zu anderer zeit vnd an andern
orten gelesen möge werden. Vnd wil nicht
zweifeln / es sollen sich noch vnter den Lesern
viel guetherzige Christen finden / welche mitten
vnter dem lesen / manchen gutten Christlichen
wunsch für diese Fürstliche Eheleut zu Gott
in den Himmel schicken werden.

Demnach so bitte auch E. E. S. S. S. S.
Ich vnterthenig / die wöllen Ihnen diese publi-
cation

ation nicht mißfallen lassen. Kan hierdurch
E. E. F. F. G. G. hochheit nichts zugeleget
werden / so wird doch gewis derselben dardurch
auch nichts entzogen. Vnd zweifele Ich nicht /
es werden beides bey den weitentsetzten / vnd
auch bey den nachkommen / Leut gefunden wer-
den / welchen mit dieser publication gedienet sey.
Wünsche nochmals von hertzen / das aller der
Segen / welcher E. E. F. F. G. G. bey ange-
hender Ehe vielfeltig gewünscht ist worden / bey
denselben Zeitlich vnd Ewiglich bestendig blei-
be. Vnd thue E. F. F. G. G. Ich mich vnter-
thenig befehlen. Datum Torgaw den 1. *Augu-*
gusti. Anno 1607.

E. F. F. G. G.

Vntertheniger getreuer Diener
am wort Gottes

Polycarpus Leiser. D.

In

In Jesu Christi Nahmen:

Eine Kurtze Christliche
Vermahnung / welche den 19. Julij/
bey der Copulation oder Trawung dieser
Fürstlichen Ehegehalten
worden.

S Ir lesen in dem ersten Buch Mos^{Gene. 23.}
sis / das da Gott mit dem Erhuater Abra-
ham διχοτομίαν gehalten / das ist / die helffe
te seines herrns Ihme hinweg gerissen /
vnd seine liebe Saram durch den zeitlich-
en Todt abgefördert hatte. Das gedachter heiliger Erh-
vater / vngeachtet das Er bereit 140. Jahr alt war / vn-
geachtet auch / das Er einen Sohn mit nahmen Isaac
hatte / an welchen die verheißung von dem gebenedey-
ten Samen gebunden war / welcher auch bereit Vier-
zig Jahr alt in der Ehe saß / dennoch nach verfließung
der trawerzeit sich widerumb verendert / zur andern Ehe
geschritten sey / vnd ein ander Weib mit nahmen Retus^{Gen. 25.}
ram gefreyet habe. Vnd solches hat Ihme GOTT der
HERR so gar nicht mißfallen lassen / das Er dem Abra-
ham in dieser andern Ehe / nicht allein mit Sechs söh-
nen / sondern auch mit zeitlichen Gütern dermassen ges-
segnet / das Er die Söhn alle mit statlichen Geschenck-
en hat abfertigen können / ob wol Isaac des Väterlichen
guts ein einziger Erb geblieben.

So nun Gott der HERR solches an dem Vater
B aller

Rom. 7.

1. Cor. 7.

1. Tim. 5.

aller Bleubigen / den die Propheten dilectum Dei vnd
Gottes freund nennen / gebilliget hat / wie solte es Ihme
denn mißfallen an seinen Bleubigen Kindern / zumahl
die Fürstliches Stands sind / vnd da Land vnd Leut mit
verlangen auff den milden Segen Gottes warten / das
mit Sie bey Ihrer angeborenen Christlichen Lands O-
berkeit ohn verenderung bleiben mögen? Denn auch S.
Paulus der Apostel die ander Ehe billichet / in dem Er
an die Römer schreibet: Ein weib / das vnter dem Man-
ne ist / die weil der Mann lebet / ist sie verbunden an das
Gesetz / so aber der Mann stirbet / so ist Sie los vom Ge-
setz / das dem Mann betrifft. Wo Sie nun bey einem
andern Manne ist / weil der Man lebet / wird Sie ein
Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbet / ist
Sie frey vom Gesetz / das Sie nicht eine Ehebrecherin
ist / wo Sie bey einem andern Manne ist. Da auch die
Corinthier Ihn vber diesem fall befragten / ob auch
einer mit guttem gewissen sich in die ander Ehe begeben
dürffte / da hat Er Sie gleicher weiß beantwortet: Ein
Weib ist gebunden an das Gesetz / solang ihr Mann le-
bet. So aber ihr Mann entschleffe / ist Sie frey sich zu
verheiraten / welchem sie wil / allein das es in den Herrn
geschehe / das ist / das es Christlich vnd Erbarlich hergehe.
Ja / da der heilige Apostel die sachen fleissig erwogen hat-
te / vnd bey sich selbst bedachte / das nicht Jederman die
gabe hab / ausser der Ehe keusch vnd züchtig zu leben /
vnd daher Junge Leut sich oft in gefahr vnd beschwerd
Ihres Gewissens setzen / so schreibet Er an seinen Jün-
ger Timotheum: So will ich nun / das die Jungen
Witwen freyen / Kinder zeugen / hauphalten / den Wi-
dersacher keine ursach geben Sie auszurichten. Was
aber

aber S. Paulus duffals von den Weibern geschrieben
hat/das ist auch von den Männern zuuerstehen. Denn/
so viel den Ehestand anlangt / hat es mit beiderley Ges
schlecht / es sey Mänlich oder Weiblich einerley meiz
nung.

Ferners aber/ Wenn nun einer den stand der Ehe
widerholet / so ist es villich / das Er gleicher gestalt sich
auch aus Gottes Wort widerumb erinnere / wie vnd
welcher massen einer denselben wider anfangen vnd füh
ren soll / damit Er von Gott Glück vnd Segen darinn
haben / vnd denselben zu seiner zeit seliglich schliessen
möge / Nicht als wenn man es darsür halte / das die Pers
sonen / welche zur Ehe schreiten / solches nicht zuvor wüs
sten : oder / wofern Sie es Ja nicht wüsten / solches erst
in einer halben stund lernen würden. Sondern das
solches ein öffentlich Bezeugnis für Jedermenniglich
sey / das Sie solchen Stand nicht nach des Fleisches /
sondern nach Gottes willen vnd Ordnung anfangen
vnd führen / auch von demselben den Segen vnd das
gedeyen erwarten wollen.

Denn trawen / sich in den heiligen Ehestand be
geben / ein hohes grosses Werck ist / an welchen einem
Menschen nicht nur seine zeitliche wolffahrt / Glück vnd
Heil / sondern auch grosses theils ein stück der ewigen
Seligkeit gelegen ist. Denn wenn es aus verhengnis
Gottes nicht wolgerheht / so bawen ihr Zwey wol so bald
die Hell / als den Himmel beyfamen. Nun hat aber kei
ner in der Welt einen Bürgen darsür / das es eben wol
gerhaten müsse / es sey den sach das Er es mit Gott an
fange. Vnd zumahl einem / der zuvor in der Ehe ge
fessen ist / dem müssen allerhand gedanken vnd sorgen

im ~~herzen~~ auffsteigen / wenn Er auff das zukünfftige
nach sinnet / wie es etwa nach Gottes Schickung gerhas-
ten möchte. Hat Er zuuor ein glückliche Liebreiche Ehe
gehabe / so befahrt Er sich / Gott möchte Ihme nicht
zwey Paradis auffeinander bescheren. Hat sich aber
die erste Ehe gesplittert / so ist Er noch sorgfelter das
nicht die andere noch vbel ergerete.

Derowegen / wer ein solche Ehe zu besitzen
begetet / welche sey ein Friedliche / Freundliche / Frös-
liche vnd Fruchtbare Ehe / der mus es mit ernst bey
Gott suchen / vnd mit demselben anfangen. Denn was
mit Gott gethan ist / das kan nicht vbel gelingen.

Wöchte aber Jmands fragen. Was gehört denn
dazu / vnd wie soll es einer angreifen / das dieser Stand
mit Gott angefangen sey / vnd einer Gottes Segen zu-
gewarten habe ? Hierauff kan man keinen keine kürzere
noch bequemere Antwort nicht geben / denn das einer den
128. Psalm für sich nehme / vnd sich nach demselben richte
te. Denn in demselben der Himlische Orator / der heilige
Geist / durch den Mund des Königlichen Propheten
Dauids / Jedermenniglichen / Er sey hohes oder niedri-
ges Stands / fürgeschrieben hat / wie es ein Jeder in
volnziehung seiner Ehe angreifen vnd sich verhalten
sol / damit Er dessen gewis sey / das Er in solchen Stand
Gott gefalle / vnd darinnen seinen Segen zugewarten
habe.

Weil es den sonsten bey Fürstlichen Beylagern
alles solenniter vnd mit gepräng herget / so sollen wir
vns nicht verdriessen lassen / auch diesem Himlischen
Redner ein kleines zu zuhören. Denn an einem guten
Anfang mercklich viel gelegen ist. Vnd das bisweilen
etliche

etliche ein vnglückliche Ehe besitzen / da ist die schuld fast
Ihrer selbst am meisten / dieweil Sie weder mit dem Ge-
bet noch mit andächtigen anhören göttliches worts /
dem Asmodæo oder EheTeufel die Thür nicht ver-
sperren / damit Er nicht hinnein komme / noch vnglück
stifffe.

Der 128. Psalm lautet an sich
selbst also.

Wol dem / der den Herren fürchtet / Vnd
auff seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner Hende arbeit /
Wol dir / du hast's gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar
Weinstock vmb dein Hauß herumb / Deine
Kinder wie die Delzweige / vmb deinen Tisch
her.

Sihe / also wird gesegnet der Man / der
den HERRN fürchtet.

Der HERR wird dich segnen auß Zion /
Das du sehest das Glück Jerusalem dein le-
benlang.

Vnd sehest deiner Kinder Kinder / Friede
vber Israel.

Die ganze Summa aber dises Psalms beruhet
fürzlich auff dreyn Puncten.

Vij

Erstlich

Erstlich so lehret der Himlische Rathgeber / drey
Regeln / welche ein Jede Person in beziehung Ihrer
Ehe in acht nemen soll.

I Die erste ist / Sie soll **GOTT** fürchten. Wer
demnach ein Gesegnete Ehe haben wil / der beschreibe
sein Ehebett in der Furcht des **H E R R N**. Die
Furcht des **D E R R N** aber begreiffe in sich die
ganke erste Taffel der Gebot Gottes : Das Einer den
wahren lebendigen Allmechtigen Gott nach seinem
Wort erkenne : Ihn vber alle ding liebe vnd fürchte :
Auch auß solcher Kindlicher furcht vmb seinetwegen
sich für Sünden hütte : Oder wo Er gesündigtet hette /
solches seinem Gott demütig abbiere : einen ernstten für-
satz habe / sein leben nach den willen Gottes in aller Gott-
seligkeit anzustellen. Das Er auch nach dem andern
Gebot fleissig bete / vnd Gott den **H E R R N** anrusse / das
Er Ihn gnediglich für Sünden behüten / ein fromm ver-
träglich Ehegemahl bescheren / mit seinem Segen Ih-
me beywohnen / vnd auß gnaden langes leben verleihen
wolle. Denn das liebe Gebet / ist der rechte schlüssel zu
Gottes schatz / daher man alles guts heraus lang en kan.
Es ist auch der Rigel / den man fürstossen kan / damit der
leidige Satanas nicht hinein schleiche / vnd die liebe Ehe
turbiere. Nach dem dritten Gebot soll man fleissig in
Gottes wort lesen / dasselbig gern hören / in das hertz
schliessen / auch nach demselben das leben anstellen. Denn
da bedarff man immerzu das man lerne / sich trösten zum
guten an : Vnd von dem bösen abmahnen lasse / auch
wo man gleich dessen nicht benötigt were / da sol man
gleichwol Gott dem **H E R R N** seinen dienst / mit fleissiger
anhörung

anhörung seines Worts/ vnd andechtigem gebrauch der
Hochwirdigen Sacramenten leisten.

Es soll aber diese furcht des HERRN nicht allein
im eingang der Ehe vnd in den hochzeitlichen Tagen
gefunden werden / sondern Sie soll wehren die ganze
zeit ober/ solang das leben vnd der Ehestand wehret. Wo
diese gefunden wird/ da lagert sich der Engel des HERRN
vmb dieselben her / vnd hilfft Ihnen aus. Aldar wird
dem Engel Raphael Befehl gethan/ das Er den Bösen
Geist / den Eteuffel gefangen nehme/ vnd ihn fort in
die Wüsten hinaus anbinde.

Psal. 34.

Tob. 8.

2. Die ander Regel ist / das angehende Eheleut sol
len auff den Wegen des HERRN wandeln.
Diese Regel begreiffe in sich die ander Tafel der Gebote
Gottes. Denn des Menschen leben in dieser Welt ist
nichts anders/ denn ein wanderschaft nach dem Ewigen
leben. Wie nun einer der da wandert wissen soll/ wie Er
sich gegen menniglichen/ Sie sein höher/ oder geringer
als Er/ oder auch Ihme gleich/ verhalte soll: Also schreibet
vns Gott solches in der andern Tafel auch für: Die
Eltern vnd Oberen sol man ehren: seines gleichen sol man
lieben / vnd demselben nach dem fünfften Gebot an
Leib vnd Leben kein leid zufügen: Seine Ehr sol ein Jea
der halten Keusch vnd rein / das auch sein heis kein an
dere mein: Kein theil sol sich nicht vertrieffen in lustsuche/
oder anderer unreinigkeit weder des Leibes noch der
Seelen: Sie sollen sich enhalten alles affterredens/
vnd anderer verkleinerung des Nechsten: In summa/
was ein Jeder wil/ das Ihme ander Leut thun möchten/
das sol Er Ihnen entgegen auch thun. Das heist et
gentlich auff den Wegen des HERRN gehen.

Matth. 7.

Es

Gen. 19.

Phil. 3.

Es sollen aber fromme Eheleut in diesen wegen gehen/ nicht stille stehen/ auch nicht zu rucke sehen/ wie des Loths Weib gethan hat/ viel weniger zurücke gehen. Wie man deren viel findet/ welche anfangs Ihres Ehestands sich wol aller Gottseligkeit befließen/ aber bald hernach außsetzen/ entweder von Ihrem eigenen fleisch oder von böser Gesellschaft verleitet. Das sol bey frommen Christen nicht sein/ sondern Sie sollen nach dem Exempel S. Pauli vergessen was dahinden ist/ vnd sich strecken zu dem das da fornen ist/ vnd jagen nach dem sürgestreckten ziel/ nach dem Kleinot das da fürhele die Himlische beruffunge Gottes in Christo Jesu.

Gen. 3

3. Die dritte Regel ist / das Er saget: Du wirst dich nehren deiner Wand arbeit. Es sollen die Jenigen welche in der Ehe sitzen / nicht müßig gehen: sondern darnach trachten/wie sie sich Ihrem Stand gemess also nehren/damit wenn Gott Kinder bescheret vnd derselben halben mehr dienstboten zugeleget werden müssen/ Sie dieselbigen nottürfftig vnterhalten können. Vnd sihet hierinnen der heilige Geist auff den sententz, welchen Gott der Herr nach dem schweren Sünden fall vber den Adam gesprochen hat / da Er saget: Mit kummer soltu dich auff Erden nehren dein lebenslang: Im schweis deines Angesichts soltu dein Brot essen/ bis das du wider zu Erden werdest.

Handarbeit aber heist alhier nicht Holzhawen/ oder Stein tragen/ oder ander Pössel arbeit verrichten/ welche den Tagelöhnern eigentlich zustehen. Sondern es wird darunter verstanden die arbeit/ die eines Jedern Berufs eigen ist. Dann wie der Prediger seine mühe vnd

vnd arbeit hat mit studirn / Lehren / Predigen / ver-
manen / trösten / besuchung der Kranken vnd dergleich-
en. Vnd wie der Hausvater sein arbeit anwendet /
Weib vnd Kind ehrlich zuernehre. Also hat die Oberkeit
Ihre arbeit / das Sie den Vnterthanen Gerichte vnd
Recht schaffe / die Klagen derselben höre / denselben ab-
helffe / den gemeinen Frieden erhalte / Mörder / Dieb
vnd andere Vbelthäter mit gebürendem ernst straffe vnd
aus dem weg reume. Welches fürwar solche Arbeiten
sind / die manckmal einen Ja so sawer vnd hart ankoms-
men / als wenn einer einen ganzen Tag waschen oder
Holz hawen müste.

Da der König David ins Regiment kam / dies
weil vnter dem Saul alles zu Trimmern vnd boden ges-
gangen war / da hat Er in warheit grosse Arbeit thun
müssen / bis Er seine Feinde rings vmb sich her bezwun-
gen / bis Er den verfallene Gottes dienst wider auffge-
richtet / bis Er die Gerichte an allen Orten bestellet vnd
besetzt / vnd es also alles in richtigkeit gebracht hat. Vnd
wie David / als der Vater mühe vnd arbeit gehabt hat
alles anzurichten: Also hat sein Sohn Salomon seine
arbeit dahin gerichtet / das es alles in demselben guten
stand verblieben ist / vnd die Vnterthanen in fried vnd
ruhe / auch guter nahrung / vnter ihren Feigenbaum
vnd Weinstock wohnen konten.

I. Reg. 4.

Dies sind die drey Regeln / welche der heilige Geist
alhier fürschreibet / denen / so sich in den Ehestand begeben
wollen. Vnd wer sich derselben bestreiffet / der hat
einen guten anfang zum Ehestand gemacht.

E

Süro

Fürs ander / so lehret nicht allein der heilige Geist in diesem Psalm / sondern / die weil gleichwol nicht ohr ist / das der Ehestand in dieser Welt / Jezo nach dem Sündenfall / auch seine beschwerd hat / so henge Er hinan etliche schöne verheissungen / mit denen Er die bitterkeit des Ehestands / als ein künstlicher guter Apotheker / gleichsam überzuckert vnd süsse machet.

1. Erslich verspricht Er : Du wirst dich nehren deiner Wand arbeit. Es sihet der heilige Geist darauff / das in der Welt sehr viel mißtrawige gefunden werden / die Gott nicht trawen / das Er Sie im Ehestand ernehren werde. Da legen Sie die Rechnung an / was ein ganzes langes Jahr ober nur auff einzele Person gehe. Wann nun dieselbige Person ein Ehe weib darzu nimmet / so werden die vnkosten bereit dupliret. Nach solchem kommen Kinder vnd Gesind / da abermals die vnkosten in die höhe steigen / welche manchen abschrecken / daß Er das verheiraten einstelle / nur damit Er Ihme selbst nicht ein grössere last der nahrung aufflege / den Er Ihme zuertragen getrawet. Vnd diß mißtrawen findet man nicht allein bey gemeinen Leuten / sondern auch bey hohes stands Personen. Den Je höher der Stand ist / Je mehr wird erfordert / das derselb nach wörden geführt vnd erhalten möge werden.

Da gedeneckt den bißweilen auch ein Fürst vnd Herr / wenn Gott in der Ehe viel Junge Herrlein bescheret / wo hat man Land vnd Leut / damit Sie Ihren Fürstenstand führen können ?

En so kömmet alhier der heilige Geist / vnd richtet eine bestallung mit den Eheleuten auff / vnd saget einem Jedern:

Jedern: Fürchte du Gott / sey fromb / vnd verrichte deine
Amptgeschafft treulich. Trawe als den deinem All-
mechtigen Gott / Er wird weder dich noch die deinen
noth leiden lassen. Trawestu deinem Fürsten vnd
Herrn / weñ Er ein Bestallung mit dir auffrichtet / das
Er dir das Jenig / was Er versprochen hat / gewißlich
reichen werde / vnd du woltest in deinen waren Amens
Gott ein mißtrawen sehen. Das sey ferne von einem
Christen / Er sey wes stands Er wolle. Vnd wenn es
ein Fürst were / vnd Gote bescherete Ihme viel frommer
Junger Herren / ehe Sie Ihren Stand nicht führen
köndten / würde Gott ehe in der Türckey ein Fürstens
thumb oder zwen zu ruck sterben lassen / ehe den Er seine
zusage nicht erfüllete.

2. Neben diesem saget Er zu einem Gottesfürchtigen
Eheman. Wol dir du hast's gut. Dieses leget
der Weise Man Sprach etwas weitläufftiger aus / in
dem Er saget: Wol dem / der ein Tugentsam Weib hat /
des lebet Er noch eines so lang. Ein heußlich Weib ist
Ihrem Manne eine freude / vnd machet Ihm ein sein
ruhig leben. Ein tugentsam Weib / ist ein Edle gab /
vnd wird dem gegeben / der Gott fürchtet / Er sey Reich
oder Arm / so ist's Ihm ein trost / vnd macht ihn allzeit
frölich.

Syr. 26.

Die Welt hats einen scherz / weñ Sie redet von
dem Weiblichen geschlecht / vnd saget: Vbi non est pe-
plum, ibi non est gaudium. Als weñ man ein mühes
selig betrübt leben führen würde / weñ es ohne das Weib-
liche geschlecht were. Es mag aber die Welt scherzen
wie Sie will / so bezeugets doch alhier der heilige Geist in
der warheit / das der Mansperson nicht so wol sey ohne

E ij

ein Ehe

Gen. 2.

ein Weib / als wen sie sich verheurathet. Vnd das sihet man an den Ersten Menschen dem Adam / welcher von Gott gesetzt war zu einem Herrn vber die ganze Welt / vnd gleichwol da Ihme noch seine Eua mangelt / saget Gott selbst: Es ist nicht gut das der Mensch allein sey / Ich wil Ihme ein Gehülfften machen / die sich zu Ihm halte.

Den es gehe einem wol / oder es gehe Ihm vbel / wenn Er keinen Ehegatten hat / dem Er als seinem eigenen herzer sein freud oder anligen vertrauen darff / so ist Ihme nicht wol darbey. Abraham vnd Isaac / die beide Erzväter / haben in Ihren wanderschafften viel widerwertigkeiten vnd beschwernüssen außstehen müssen / aber es hat Ihnen alle last vnd vnlust dieses desto leichter gemacht / das der Abraham an seiner Sara / der Isaac an seiner Rebecca einen trost gehabt hat / die mit Rath vnd that Ihren Ehemännern treulich haben beybringen können. Es ist doch war / vnd bleibet war / was in diesen zweyen Versen begriffen.

Vt tristis sine sole dies, sine lumine nox est,
Sic tristis sine prole domus, sine compare lectus.

Das ist. Wie wenig freud ist / wenn bey dem Tag keine Sonne / vnd bey der Nacht weder Mond noch Sternen scheinen: Also ist wenig freud darbey / wenn in einem Haus weder Weib noch Kinder zusehen.

3. Weil aber die weltkinder bisweilen solches spödelich halten / so amplificiret der heilige Geist / vnd streicht mit wortten herlich heraus / vnd saget: Dein Weib / dein Haus / deine Kinder / dein Tisch. Das wortlein Dein / wird nicht vergebens so oft wiederholt.
Als

Als wolte der heilige Geist sagen: Ach es ist ein armselig
ding/wen̄ einer kein eigen haus hat/ vnd muß immer
aus einem inn das ander ziehen: Ja mus alle stunden ge-
wertig sein/ wenn Er außgetrieben werde. Noch arms-
seliger ist es/ wenn einer kein eigenen Tisch hat/sondern
mus alle Tag einen neuen Wirt suchen / das Er heue
bey diesem/ morgen bey einen andern sich zuschmarozen
mus. Vnd wen̄ Er gleich vmb seinen eignen Pfening
zehen will: Wie leicht kan Er vorsehen/ das Ihme der
Tischherr den Tisch auffkündiget.

Darumb so saget alhier der heilige Geist: Mein
lieber/ frommer/ Gottfürchtiger Junger Gesell/ Ich
rahee dir nit̄ ein Weib/ so wird dein Weib vmb dein
Haus herumb sein/ wie ein fruchtbarer Weinstock.
Ein Weinstock ist ein schwaches vnansehliches
Gewächs / aber es zieret ein haus gar sehr / vnd bringet
die lieblichste fruchte / welche Gott vnd die Menschen
erfrewen. Also das Weibliche Geschlecht ist wol ein
schwacher werckzeug / wie S. Petrus saget. Aber es ist
die beste hauszier / vñ bringet die lieblichste fruchte/ welche
einem Menschen nicht allein in dieser Welt frölich
machen/sondern die man auch/ wenn Sie wol gerahen
vnd from sein / mit sich in die ewige Frewd vnd Selig-
keit nemen kan.

Von diesen Früchten der heiligen Ehe saget Er
weiter: Deine Kinder werden vmb deinen Tisch
her sein wie Delzweig. Die Oliuen sind anfeng-
lich ein sawer bitter ding/ viel bitterer/denn vnser Schle-
hen. Dennoch wissen die Italiener dieselben also zubei-
hen vnd zu præparirn, das geschlacht öhl daraus ge-
presset kan werden / welches man zu heilung der wunden

E iij

vnd viez

Iud. 9.

Psal. 104.

1. Pet. 3.

Psal. 68.

vnd vielen andern sachen nützlich gebrauchen kan. Also ist es nicht ohn/man mus anfenglich von Jungen Kindern/ehe sie erzogen werden/viel vnluys außstehen/das es manchen bitter saur ankömmet solches zgedulden. Aber wenn Sie durch eine gute disciplinam recht erzogen werden/ so machen Sie einem sein Angesicht frölich/ heilen ihm viel betrübte wunden seines gemüts/ vnd dienē dazu/ das ein's Statt vnd nahmen auff die liebe posteritet forger/langet wird.

Derowegen / so beschleust der heilige G. diesen Punct/mit diesen Worten. Sibe/also wird gesegnet der Man / der den **D E R R N** fürchtet.. Als wolte Er sagen : Nun die Weltinder lachen dieses aus/ vnd achten dieses Segens nichts: Lasset Ihr Sie aber fahren/ Sie werden dermal eins wol innen werden/was Sie außgeschlagen haben. Ihr fromme Christen merck/ et das gar wol / das Ich Euch gesagt habe: Ihr sollets auch mit der that erfahren/das Ich die warheit geredet.

III.

Fürs dritt so setzt der heilige Geist/ auff die vorhergehende Lehr vnd verheissung einen seligen Wunsch. Denn wie bereit gesaget ist worden/ so ist das liebe Gebet/ vnd gute Glückwünsche der Schlüssel / damit Gottes guter Schatz außgeschlossen wird: Es ist auch der Nigel / den man fürstossen kan / damit der Schemel nicht ins haus komme vnd alles verunruhige.

So wünschet Er nun / das der Iehova vnd **H E R R** / der ewige/ Allmechtige vnd gütige Gott/in dessen Henden alles guts bestehet/ der auch vns zum besten nicht allein ein Mensch / sondern auch ein Fluch ist worden /

worden / auff das Wir den Segen Gottes in Ihme ererben / vnd aus seiner fülle gnad vmb gnad erlangen mögen. Da wünschet Er.

1. Erstlich. Der **D E X X** segne dich aus Sion / das ist / Er theile dir mit den geistlichen Segen / Durch welchen fromme Eheleut erlediget werden von dem ewigē fluch / mögen haben Gottes huld / vergebung Ihrer sündē / damit Sie rechte ware Gliedmassen seyen der Christlichen Kirchen / durch welche nicht allein die menschen auff Erden vermehret / sondern auch die Himmel gepflanzet werden mögen.

2. Er Wünschet auch / das fromme Eheleut sehen mögen das Glück Jerusalem Ihr lebenslang. Das ist / das Sie wohnen mögen an einem solchen ort / da ein friedlich Politisch wesen geführet wird / da man weder Krieg hat / noch Krieges geschrey höret / da Güte vnd Treu einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. Da bey zimlicher notturfft einer nicht allein sein bleibens habe / sondern auch mit ruhe vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum (wie die Schrifft redet) sein nahrung haben kan. Da schmecket einem Wasser vnd Brot besser / denn im vnfrieden gesottens vnd gebratens.

Psal. 35.

1. Reg. 4.

3. Er wünschet ferners / das Sie sehen mögen Kindes Kinder. Dis ist ein führnehm Stück / vnd fast der finis principalis, das ende von dessen wegen der Ehestand angefangen wird / das nemlich ein Jeder / dermal eins / wenn Er absterben wird / einen cultorem Deo, das ist / einen solchen Sohn hinter sich verlassen möge / der Gott dem **H E R R N** in dieser Welt an seiner statt fortan diene / wie der Abraham den Isaac / der
Jacob

Jacob den Joseph / der David den Salomon nach sich
gelassen haben / biß Väter vnd Kinder in ewigen leben
wider zusammen kommen.

4. Darumb Er zu lezt wünschet / das Sie sehen
mögen Frieden vber Israel. Das ist / Summa Sum-
marum sol sein / das Er wünschet / fromme Eheleut mös-
gen in erwünschten friede mit gutem gewissen lang bey-
sammen leben / vnd wenn Sie dieses zeitlichen mühe seli-
gen lebens satt vnd vberdrüssig worden / das Sie endlich
in das ewige / selige / Himlische Leben auffgenommen
werden / vnd aldar als der rechte Israel Gottes in ewi-
gem frieden / freuden / wonne vnd seligkeit leben mögen.

Das nun von diesen Puncten alhier vnd zu dieser
zeit etwz kürzlich gered ist wordē / darzu haben vrsach vnd
anleitung gegeben / diese beide gegenwertige Fürstliche
Personen. Denn der Durchleuchtige Hochgeborne
Fürst vnd Herr / Herr IOHANNES GEORGIVS
Herzog zu Sachsen / Landgraf in Thüringen / Marg-
graf zu Meissen vnd des Stiffes Merßburg postulir-
ter Administrator, mein Gnediger Fürst vnd Herr /
nach dem der Allmechtige Gott / vor anderthalb Jahren
S. J. G. herzogeliebtes Ehegemahl / geborne aus Fürst-
lichem Stammem Wirtemberg / durch den zeitlichen
Todehinweg genommen / hat sich nun mehr auch anders
weit in ein Christlich Ehegelübniß eingelassen / mit der
auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin vnd
Frewlin / Frewlin MAGDALENA SIBYLLA.
Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Alberti Friderici, Marggraffen zu
Brandenburg / Herzogen in Preussen / zu Stetin /
Pommern / der Wenden vnd Cassuben / Burggrafen
zu Nürnberg

zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen. Frewlin Toech-
ter. Vnd sind beyde Ihre S. S. G. G. entschlossen/
solches abgeredte Ehegelübniß Jeso alhier/ als für dem
angeficht Gottes vnd in beysein dieser Hochansehnlich-
er Christlicher versammlung/ rechtmessiger Christlicher
weiß/ durch gebreuliche Priesterliche Trawung zuvoln-
ziehen.

Vnd weil 1. kein zweifel ist/ das beide Fürstliche
Personen solche Eheberedung in der Furcht des
HERRN mit Christlichem andächtigen Gebet
angefangen/ auch den Fürsaz haben in den wegen des
HERRN zuwandeln. So haben Sie sich auch 2.
zugesprochen der herlichen zusagungen des heiligen Gei-
stes/ das wenn Sie solchem fortnachsehen/ das Sie
Gott als fromme Eheleut reichlich segnen werde/ an
Leib vnd Seel/ an gut vnd ehr/ vnd sonderlich auch mit
nachkommen. 3. Gleichwol aber muß man auch dar-
rumb beten vnd Gott anruffen. Vnd zu welchem ende
worden auff solche Hochzeitliche Ehrentage/ neben den
erbetenen beystenden/ auch ein ansehnlicher vmbstand
verschrieben? denn eben zu dem ende/ damit man zu
hauff trette/ vnd gleichsam einen ring schliesse/ da Sie
alle mit ernst vnd einhelligem Gemüt für die angehen-
de Eheleut Gott anruffen/ vnd anzuhalten nicht nach-
lassen wollen/ Sie werden denn erhöret.

Solch ernstlich Gebet gilt bey Gott viel/ vnd
gehet ohne Frucht nicht ab. Da Rebecca dem Isaac
solte zugeführt werden/ da segnen Sie Ihre Besreundte
aus/ wünschen Ihr alles guts vnd sagen: Du bist vnser
Schwester/ wachse in viel tausentmaltausent/ vnd dein
Same besitze die Thor deiner Feinde. Vnd dieser
wunsch

Gen. 24.

D

wunsch

Ruth, 4.

wunsch ist an der Reberca vnd Ihren Nachkommen
erfüllet worden. Dem Boas vnd der Ruth / wünschen
die Einwohner zu Bethlehem glück zu Ihrer Ehe / vnd
sagen: Der HERR mache das Weib das in dem
haus kommet / wie Rahel vnd Lea / die beide das Haus
Israel gebauet haben / vnd wachse sehr in Ephrata / vnd
werde gepreiset in Bethlehem. Dieser wunsch ist ohne
frucht nicht abgangen. Denn aus Ihren Nachkom-
men / ist der König David entsprossen. Dem Tobia
wünschten seine Hochzeit Gäste / vnd sprachen: Es segne
dich der Gott Israel / denn du bist eines gerechten from-
men vnd Gottfürchtigen Mannes Sohn. Geseget
sey dein Weib vnd deine Eltern / vnd Gott gebe das Ihr
sehet Ewre Kinder vnd Kindes Kind / vnd geseget sey
dein Same von dem Gott Israel. Vnd alle die dar-
bey waren sprachen / Amen. Dieser seggen ist auch an
Tobia erfüllet worden.

Tob. 9.

Also wollen Wir auch Jhesu vnser Gebet vnd
Wunsch zu Gott thun. Vnd alle die es mit dem Herrn
Brentigam vnd Frewlin Braut trewhertzig vnd gut
meinen / die sagen mit Wir inn Ihrem herzen. So stehe
nun auff HERR Jhesu / der du der Brunquel alles Segens
bist / vnd segne das Haus deines Knechts vnd Dieners /
das haus Sachsen. Segne du diese Fürstliche angehende
Eheleut / das nicht allein dieses Fürstliche Beylager in
fried vnd ruh vollendet / sondern auch das ganze Leben
in guter einigkeit zugebracht werde. Segne du die Edle
Hausfrewen / das Sie fruchtbar sey / vnd Wir von Ihnen
liebliche Oelpflanken sehen / deren das ganze Land sich
zuerfrewen habe. Segne du die Herrschaften allerseits /
das in vnserm Land chre wohne / das die reine Religion /
gute

Psal. 85.

gute Iustitia, lieblicher Frieden / heilsame einigkeit / nützlich
licher vorrhat aller ding vnter Ihnen gesunden werde /
das es allenthalben loblich zugehe / die Leut from gegene
einander seyen. Florente religione & politia sub
coelo toto. Segne du Ihre Seelen / das Sie erlöset
mit dem teuren Blut des vnbesleckten Lemberns Jesu
Christi / bewaret werden zu dem vnvergenglichen vnd
vnbesleckten vnd vnverwelcklichen Erbe / das im Himmel
behalten wird / zu Ihrer vnd aller Gleubigen seligkeit.

1. Pet. 1.

Wer dieses dem gegenwertigē Fürstlichen H. Breus
tigam vnd Frewlin Braut mit Wir von hertzen wünsch
et / der wolle nu auch mit Wir beten ein ans
dechtig Vater vnser.

Hierauff sind die Beide
Fürstliche Personen / nach gewöhnlicher
Form / im Nahmen der Hochgelobten
heiligen Dreyfaltigkeit / ehelich
miteinander vertrawet
worden.

D ij

Folget

Folget die Hochzeit

Predigt.

Gehalten auff den 20. Julij.

THEMA.

Apoc. 19.

Und Ich höret eine Stimme ei-
ner grossen Schar / vnd als eine
Stimme grosser Wasser / vnd als eine
Stimme starcker Donner / die sprachen:
Haleluia / Denn der allmechtige Gott hat
das Reich eingenommen : Lasset vns freuen
vnd frölich sein / vnd jme die Ehre gebenden die
hochzeit des Lambs ist kommen / vnd sein Weib
hat sich bereitet. Vnd es ward jr gegeben sich
anzuthun / mit reiner vnd schöner Seiden. (Die
Seiden aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen)
vnd er sprach zu mir : Selig sind die zum A-
bendmal des Lambs beruffen sind. Vnd
er sprach zu mir : Dis sind warhafftige wort
Gottes.

Erklärung.

Erflerung.



Wen Christen ist bewusst/
das G. D. der H. Er. im anfang
den Menschen nicht allein zu
diesem zeitlichen / sichtbarn /
mühesamen vnd vergenglichen/
sondern vielmehr zu einem ewi-
gen / vsichtbarn / frölichen vnd
immerwerenden leben erschaf-
fen habe. Vnd weil das vsichtbare künfftige ein viel-
tausentmal seliger leben ist als das gegenwertige sichtba-
re / so solten Wir Christen auch dieses gegenwertige
gleichsam aus den Augen setzen / vnd nur nach dem ewi-
gen zukünfftigen sehen vnd trachten. Wie denn der
heilige Apostel Paulus diese eigenschafft den Christen zus-
leget: Das Sie sehen nicht auff das sichtbare / sondern
auff das vsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist
zeitlich. Was aber vsichtbar ist / das ist ewig.

2. Cor. 4.

Es ist aber leider der Mensch durch den schweren
Sündenfall also verderbet worden / das Er von Natur
nur sihet auff das / welches Ihme für Augen liget: Der
zukünfftigen vnd abwesenden ding aber achtet Er nicht/
Er vergisset derselben gar leichtlich. Derowegen so be-
quemet sich vnser frommer Gott nach vnserer schwach-
heit / vnd damit Wir nicht aus vnachtsamkeit gar vmb
die ewige selige güter kommen / so pflaget Er vns durch
die sichtbare der vsichtbarn zuerinnern / vnd helt sie
offt vnd viel also gegen einander / das Er vns durch der
sichtbaren ding zustand berichten wil die hoheit vnd
vber alle mas wichtige Herrlichkeit der ewigen vnd vns-
sichtbarn

D iij

sichtbarn

sichtbarn güter / auff das / wenn vns das sichtbare also
lieb vnd anmütig ist / wir dardurch auch zur lieb vnd
begird der himlischen betwogen werden.

Daher vnser lieber Herr vnd Heiland Jesus
Christus inn seinem Euangelio / so viel Parabolen
vnd Gleichnis einführet / welche zwar von Irdischen
dingen genommen sind / aber vns allweg / Geistliche
Himlische sachen fürbilden vnd vns derselben erinnern.

Vnter andern Parabolen aber / ist in heiliger schrifft
diese auch sehr gemein / das der H. Geist eine gleichnis
nimmet von dem Irdischen sichtbaren Hochzeiten / vnd
will vns in denselben fürbilden die frewd / wonne vnd
herrligkeit des ewigen lebens / da Wir für Gottes anges
sicht / mit vnserm Brutigam dem herren Jesu Christo /
bey einem ewigen wolleben vnd frewdensfest sitzen wer
den. Nach derselben ewigen himlischen hochzeit sollen
wir verlangen haben / vnd vns tag für tag rüsten / das
Wir aldar liebe angenehme Gäste sein mögen.

Dis Gleichnis von der Hochzeit / darinnen die
ewige frewd vnd seligkeit fürgebildet / wird nicht allein
von dem Herrn Christo im Newen Testament Luc.
14. Matth. 22. vnd im 9. Cap. auch von Johanne dem
Teuffer Ioh. 3. eingeführet / sondern auch im Alten
Testament gefunden / als Ies. 61. vnd 62. Hosea. 2.
vnd im ganzen Hohenslied Salomonis. Vber das so ge
brauchs auch der Apostel S. Paulus 2. Cor. 11. vnd
sonderlich Eph. 5. Da Er saget es sey im Ehestand
ein gros Geheimnis / Er meine aber von Christo vnd
seiner Gemein. Als wolte Er sagen: Christus / die
ware rechte Gliedmassen der Christlichen Kirchen / so
wol auch das ewige leben / sind vor vnsern Augen ver
borgne

botgne ding / die Wir mit leiblichen Augen nicht sehen
können / aber in sachen / so bey dem heiligen Ehestand
vnd bey den Hochzeiten fürlauffen / adumbirt vnd
fürgebildet werden.

Wann Wir denn Ihesu mit einander versamlet
sind / nicht bey einer gemeinen schlechten / sondern bey
einer Fürstlichen Hochzeit vnd Beylager / da es ohne
das herrlich / prächtig vnd statlich hergehet. Auch
menniglich von ferren zuleuffe / zu sehret / zurüttet vnd
zusehen will / damit Er auch wisse wie es zugangen sey /
vnd eins theils nur der freuden / so fürleuffe / theilhaftig
werden möge. So verhoffe Ich / Ich werde so gar vn-
recht nicht / oder auch vileicht etlichen frommen herzen
wol zugefallen thun / wenn Ich von dieser sichtbaren
Hochzeit vsach nimm / vnd von der vsichtbarn zu-
künfftigen himlischen Freudenhochzeit ein klein wenig /
nach vnserm vnvermögen rede. Damit es also recht
heisse / *Sursum corda*, das ist / O Ihr liebe Christen /
alhier in dieser Welt ist bey den Fürstlichen Beylagern
viel vnd statliches zusehen / aber ach du lieber Gott / wie
ist dieses so gering Kinderwert gegen dem zurechnen /
das Gott bereitet hat denen / die auff seine zukunfft war-
ten. Derowegen so solte dieses ewer freud / wonne vnd
verlangen sein / das Ihr derselben himlischen Hochzeit
theilhaftig werden möchtet.

Weil es aber viel zu weitleuffe vnd zu lang fallen
würde / wenn nur die fürnehmste stück eingeführet wer-
den solten / welche alhier zubetrachten sein / Als / der herr-
liche himlische Saal / auff welchen diese Hochzeit soll
verrichtet werden : Die herrliche Gesell: vnd Freund-
schafft / die aldar einander antreffen vnd bewohnen
wird:

wird: die Himlische Speise vnd das getrenck / dessen man aldar solle theilhafftig werden: Die holdselige Gesprech / die man mit Gott vnd allen Auserwählten Heiligen haben wird: die Engelse Musica, welche Gott seinen Gleubigen des orts wird bestellet haben: Des Himlischen Reigen vnd Frewdentanz den Wir des orts halten werden: Vnd dergleichen / welches doch alles sehr lustige vñ fröliche gedanckē vnd bewegungē des hertzens giebt. Aber / wie gesaget / zu lang sein würde. Dero wegen so wollen Wir Jesu dasselbige alles anstehen lassen / vnd allein die zwo Principal Personen / welche bey einer Hochzeit erfordert werden / zubetrachten für vns nemen.

Propositio.

Vnd 1. Erstlich wollen Wir reden von vnserm Himlischen Brautigam / welcher vns dieser Himmels frewd theilhafftig machen wird.

2. Darnach auch etwas von der Himmels Braut / darzu Wir gehören / wie Wir vns gegen solcher Hochzeit bereite machen sollen.

Helffe der getrewe Gott / das solches alles ohne frucht nicht abgehen möge / Amen.

I.

Von dem Himlischen Brautigam.

Wenn Wir denn nun vnsern Himlischen Brautigam zubetrachten für vns nemen / so sage Ich / das Wir alle Eigenschaften vnd Hochheiten /

Heiten / die ein Fürstliches Braulin oder ein andere Tu-
gensame Jungfraw Ihr an einem Brautigam wün-
schen möchte / an Ihme zu finden seyen. Vnd ob wol
eben viel zu einem fürnehmen Brautigam gehöret / so
sind doch diese Vier stück fast die fürnehmste. Das Er
sei 1. gutes Vermögens. 2. darnach / Freygebig 3. Vber
das / Freundlich. 4. vnd denn auch versöhnlich. Ver-
wundert sich einer hierüber / dz Er vermeint Ich habe der
Frommigkeit vergesse / der soll wissen / das Ich in diese mit
Ihm einig sey / das man den Brautigam der Gott fürch-
tet für allen dingen loben soll. Allein diese Vier stück
præsupponiren die wahre Gottes fürcht / vnd fliessen
aus derselben her. Unser HErr Jesus Christus aber
vnd Himlischer Brautigam / der hat vber das from sein /
diese Vier stück in excellenti gradu, wie Wir jeko ord-
entlich vernemen wollen.

1. Erstlich stehet es einem Brautigam herrlich
vnd rühmlich an / wenn Er Reich vnd vermöglich
ist. Nun saget man zwar in gemeinen Sprichwort:
Alle Freyer seyen reich. Aber in der that befindet sich
offt anders. Gleichwol wo Gott einem Freyer zeitliche
Güter bescheret hat / da sind Sie nicht hinweg zu werffen.
Denn warlich / wen einer kein gelt im Beutel hat / kein
eigen Haus darinnen Er wohne / keinen vorrath auff dem
Boden / oder auch kein einkommen das Jahr vber / vnd
giebet gleichwol Freyens für / der wird seiner Braue
schlechte freud zubringen.

Der Eliezer Abrahams Knecht / da Er von seinem
Herrn aufgesand war / das Er seinem Sohn Isaac ein
Weib aus seiner Freundschaft freyē solte / der lobet auch
keinen Brautigam von dem guten vermögen das Er
E habe.

Gene. 24.

habe. Der HERR (spricht Er) hat meinen Herrn reichlich gesegnet / vnd ist gros worden / vnd hat Ihm Schaff vnd Ochsen / Silber vnd Gold / Knecht vnd Mägde / Kamel vnd Esel gegeben. Wenn nun Gott einer frommen Tugentsamen Jungfraw einen solchen vermöglichen vnd von Gott begabten Brutigam bescheret / so helt man Sie fürwar für glücklich. Der frommen gottseligen Esther hat es disfals geglückt / Sie war wol from / aber von vnvermöglichen Eltern geboren / vnd gleichwol hat Ihr Gott den mechtigen König Ahasuerum zu einem Brutigam vnd Ehegemahl bescheret / der vber hundert vnd sieben vnd zwanzig Länd der zugebitten hatte. Einen solchen Herrn vnd Gemahl zubekommen / Das möchte einer Jungfrawen sanfft thun.

Uns Christen aber hat es viel besser geglückt. Denn wir haben einen solchen Brutigam / den Herrn Jesum / der thut es allen andern am Reichthumb vnd vermögen bevor. Denn Er ist ein Herr / beides dieser sichtbarn vnd Jener der vsichtbarn Welt.

Psal. 24.

Psal. 8.

In dieser Sichtbarn Welt ist nichts von Speis vnd Tranc / von Silber vnd Gold / von Kleidung vnd Gewand / von Perlen vnd Edelgesteinen / das nicht sein were. Wie sollte Er denn sein Braut können lassen mangel leiden? Er ist der Herr von dem der David im Psalm saget: Die Erde ist des HERRN / vnd was darinnen ist / der Erdboden vnd was drauff wohnet. Vnd in einem andern Psalm sagt Er abermals: Du wirst Ihn zum Herren machen vber deiner Hände werck / alles hastu vnter seine Füße gethan / Schaffe vnd Ochsen allzumahl / dazu auch die wilde Thier / die Vogel vnd

gel vnter dem Himmel / vnd die Fisch im Meer / vnd
alles was im Meer gehet. H E R R vnser Herrscher / wie
herrlich ist dein Name in allen Landen? Wiederumb
saget Er selbst im Psalm. Alle Thier im Wald sind
mein / vnd alles Viehe auff den Bergen / da Sieben
Tausenten gehen. Item bey dem Propheten: Mein ist
beide / Silber vnd Gold. Vnd abermals / Ich bins /
der Ich Ihnen gib Korn / Most vnd Dehl / vnd viel Sil-
ber vnd Gold. Vnd was wolt diesem Hern mangeln /
dem die Fisch in dem Mund das Silber zubringen müs-
sen: Oder / wenn kein Vorrath da ist / der aus Wasser
Wein machen kan? Den was Er einmahl zu Cana
in Galilæa sichtbar gethan hat / das thut Er noch Järs-
lich vn sichtbar / das Er das Regenwasser durch die
Wein Reben herdurch distilliret, vnd so guten edlen Re-
bensafft vns mittheilet.

Psal. 50.

Hag. 2.

Hof. 2.

Matth. 17.

Ioh. 2.

Den Reichthumb dieses vnseres Himlischen Breu-
tigams möchten wir wol mit danck erkennen vnd mit
vnsern Kindern mit andacht für dem Tische beten: Aller
Augen warten auff dich H E R R / vnd du gibst Ihnen
Ihre Speise zu seiner zeit: Du thust deine milde Hand
auff / vnd ersettigst alles was da lebet mit wolgefallen.

Psal. 145.

In der vn sichtbaren Welt ist Er noch viel mechtis-
ger. Denn es ist der H E R R / von dem der liebe S.
Paulus saget: Gott hat Ihn von den Todten auffer-
wecket / vnd hat Ihn gesetzt zu seiner Rechten / vber alle
Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles
was genand kan werden / nicht allein in dieser Welt son-
dern auch in der zukünfftigen. Vnd an einem andern ort:
Dieweil sich Christus genidriget hat / vnd ist dem Vater
gehorsam gewesen bis in den Tod / Ja zum Tod am

Eph. 1.

Phil. 2.

E ij

Creuz.

Creuz. Darumb hat Ihn auch Gott erhöht / vnd hat
Ihme einen Nahmen gegeben vber alle Nahmen / das
in den Nahmen Jesu sich beugen sollen alle der Knie
die im Himmel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden
sind. Vnd alle zungen bekennen sollen / das IESUS
Christus der HERR sey / zur ehre Gottes des Vaters.

Wenn Wir derowegen einmahl hinnüber kom-
men in Jene Welt zu vnserm Himmlischen Breutigam /
was wil vns doch aldar mangeln : Wenn in dieser
Welt etwas fehlet / so kostes Ihm nur ein wort / so ist es
da. Dixit, & facta sunt. Wie wolte vns denn in der
andern Welt etwas mangeln? Da wird es recht heiß
sen : non minuentur omni bono. Die bey dem
Psal. 148. HERRN sind / die haben keinen mangel an irgent ei-
nem Gut. Wenn den Außerwelkten in Jener Welt nie-
essen oder trincken gedienet were / so würden Sie Ihnen
nichts wünschen können / das Sie nicht also bald auff
das aller köstlichste zur hand haben könnten. Aber ein
lieblicher Anblick Ihres himmlischen Breutigams Jesu
Christi / wird allen hunger vnd durst ferne von Ihnen
treiben. Da wird die klage nicht gehört werden / die Ma-
ria zu Cana fürbringt : HERR Sie haben nicht wein.
Denn die seligen werden trincken werden von den reich-
en Gütern des Hauses Gottes / vnd Er wird Sie trenck-
en mit wollust / als mit einem Strom.

Du liebe Seel freu dich sehr / vnd frolocke in
deinem Gott / das du einen solchen reichen vermöglichen
Breutigam im Himmel hast : D wie Fürslich wird Er
dich tractirn, wenn du der mal eines zu Ihm kömdest /
Er wird dich seiner Göttlichen Natur theilhaftig
machen.

2. Die

2. Die ander Tugend eines lobwürdigen Bräutigams ist / das Er Freygebzig sey. Denn was hilfft es ein Tugendreiche Braut oder Ehe Gemahl / wenn der Mann lang reich / aber darneben ein Euclio oder Nabal vnd karger Fils ist / der Ihme selbst nicht gnung zu essen schaffen darff / vnd dem Weib alle Pfening vnd Heller zuzehlet / wenn Sie etwas ins Haus kauffen solle Wild vnd Kostfrey sein / das zieret einen dapfern Man. Daher des Abrahams diener Elieser / so bald die Rebecca seins Herrn Sohn dem Isaac zugesagt ward / als bald heraus langet Silber vnd Galden Kleinot vnd Kleider vnd gab Sie Rebecca, Desgleichen gab Er Ihren Bruder vnd Mutter würk.

Gen. 24

Aber hierinnen / mit der Freygebzigkeit / da behele vnser Herr Christus den Preis. Der ist so milde / das wenn Er etwas hinter Neun schloßern verborgen hette / so müste es herfür / vnd seiner lieben Braut mitgetheilte werden.

In dieser sichebarn Welt / sehen / greiffen vnd fühltn wir seine freygebzigkeit. Denn Er Ja das ganze Jahr krönet mit seinem Gut / das seine Substapffen vor Fett trieffen. Es gehet kein Monat im Jahr hinweg / da Er vns nicht etwas neues von Erdgewächssen / Fruchten / Vögeln / Fischen oder andern bescheret. Wid. bescherets vns so reichlich / das wenn Wir nur ein wenig die vbrige Brocken auffheben wolten / so weren vnre Kammern voll / die heraus geben können / einen voracht nach dem andern. Vnd ehe die gottseligen / die eigentlich Christi Braut sind / darben solten / ehe müsten Ihnen geben die lufft Vögel / die Felsen zutrincen / die wolcken brod / es müsten die Raben (wie dem Helia geschehen) brod vnd fleisch zutragen.

Psal. 65.

Psal. 144.

1. Reg. 17.

Ja

Ja dieser freygebige milde HErr bescheret vns
nicht allein die notturfft vnd vberflus in dieser Welt/
sondern auch was zur herrligkeit dienet: Als da sind
Gold/Silber Edelgestein/Berlin/ vnd andere sachen/
dardurch Augen/ Ohren vnd alle Sinn des Menschen
können erfrische/ ergötzet vnd erfreuet werden. Vnd/
welches das ander alles weit vbertrifft/ so nimmet dieser
Himlische Brutigam von vns vnser Sünde / vnd
theilet vns mit seine gerechtigkeit.

O du gütiger HERR Jesu / thustu vns so güt-
lich in dieser Welt/was wirds erst in der andern zukünfft-
igen Welt werden? Wenn du vns so statlich auff dem
weg dieses Elendes bedenkest/ was wird erst offenbar
werden wenn du vns heimbringest in das rechterwige
Vaterland? Denn dawirstu eröffnen alle Brunquellen
deiner güter / vnd mit ganzen Strömen Voll vns die-
selbe zukommen lassen.

Der Keiser Theodosius wird deswegen hoch ge-
rühmet/ das Er gewesen sey/

magnarum largitor opum, largitor honorum.

Das ist/ ein solcher HErr / der seine Diener mit grossen
Gütern vnd mit hohen ehren bedacht habe. Diese kö-
nen Wir mit warheit von vnserm Herrn Christo sagen:
Denn kein Aug hat gesehen/ auch kein Ohr gehört was
Er zubereitet hat denen/ die Ihn lieb haben.

Es lebt kein Man/der aussprechen kan
Die Glori vnd den ewigen Lohn/
Den Vns der HERR wird schencken.

König David betrachtet solches einsmall gar
fleissig / darumb so ruffte Er zu letzt auff/ vnd sagt: O

Psal. 31. HERR/wie gros ist deine Güte/ die du verborgen hast/
denen.

Ies. 64.

1. Cor. 2.

Psal. 31.

denen / die dich fürchten : vnd erzeigest denen / die für
den Leuten auff dich trawen. Ja freylich ist seine Güte
te Jesu verborgen / aber in Jener Welt / wenn Er seine
Schäs auffhün vnd solche vns mittheilen wird / werden
wir vns nicht gnugsam darüber verwundern könnē. Ein
Fürst vnd Potentat lesset nicht Jederman seinen schatz
sehen. Wenn aber einem solche gnad wiedersehret / kan
sich einer nicht satt sehen an dem / daran ein Fürst oder
Herr etwa ein funffzig oder sechzig Jahr gesamlet hat.
Was vermeinen Wir denn das in vnsers Herrn Christi
Kunst : vnd Schatzkammer sey / daran Er nicht
allein von anbegin der Welt her / in die sechshalb Taus
sent Jahr / sondern von ewigkeit her eingesamlet hat ? O
frommer mildreicher Herr Jesu du geber aller guten
vnd aller grossen Gaben / verleihe / das Wir in dieser
Welt vns ein Jeder an seinem bescheidenen theil genü
gen lassen / das Wir dann billich thun. Denn vnser
keiner nichts in diese Welt gebracht hat / darumb wir
auch nichts daraus mitnemen werden. Gib allein das
Wir deiner ewigen Güter in deinem Reich theilhaftig
werden. Denn aldar wollen Wir satt werden / wenn
Wir erwachen nach deinem Bild.

Jacob. 1.

Prov. 30.

1. Tim. 6.

Psal. 17.

3. Zu einenen anmütigem Breutigam gehört
auch / das Er sein freundlich vnd Lentselig sey. Denn
wenn einer ein lauterer Sawertopf ist / dem kein freunds
lich wort aus dem Mund gehet / was ist seine Braut sel
ner gebessert ? Darumb saget Syrach recht : Sey nicht
ein Lew in deinem haus / vnd nicht ein Wüterich gegen
deinem Gesinde. Ein vernünfftig Weib nimmet für
lieb / mit einem freundlichen Gespräch vnd holdseligen
Geberden / wenn gleich Gott sonst nicht nach dem
meisten

Syr. 4.

Gen. 26.

meisten bescheret hat. Isaac wuste sich sein freundlich
gegen seiner Rebecca zu zeigen / das König Abimelech
daraus abnehmen konnte / das Sie sein Weib vnd nicht
seine Schwester were.

Psal. 45.

In diesem stück aber ist vnser lieber Herr Christus
ein Ausbund. Daher der König David recht von
Ihm singet : Du bist der schönst vnter den Menschen
Kindern / holdselig sind deine Lippen / Darumb segnet
dich Gott ewiglich.

Matt. 11.

Wie tractiret Er doch seine liebe Braut / die
Christliche Kirche in dieser Welt so gelinde vnd freunds
lich. Er siehet im Euangelio vnd ruffet aus : Kommet
her zu Mir alle die Ihr mühselig vnd beladen seid / Ich
wil Euch erquicken. Wer nun hieauff zu Ihm kom
met / von dem saget er: den werde ich nicht hinaus stofft.

Ioh. 6.

Luc. 15.

Wer aber nicht kommet / dem gehet Er nach / vnd suchet
Ihn. Denn Er ist der gute Hirt / der Neun vnd neunzig
Schaff in der wüsten stehen leffet / vnd suchet das einzige
verlorne. Wenn er nū die verlorne gesunde hat / so schilt vil
schleget Er sich nicht mit Ihnen : sondern der Herr Herr
hat Ihme eine gelerte Junge gegeben / das Er wisse mit
dem Räden zureden zurechter zeit.

Ies. 50.

Luc. 24.

Will einer dessen ein Exempel haben / so sehe Er
an die zwo irrende / vnd von dem Schaffstal außgetretne
Seelen / die nach Emaus giengen. Ihrethalb were es
schon vmb Sie geschehen gewesen / aber dieser getrewe
Hirt gehet Ihnen nach / suchet Sie / vnd wie Er Sie
findet / redet Er so holdselig mit Ihnen / das Sie her
nach selbst bekennen vnd sagen müssen : Brandte niche
vnser hertz in vns / da Er mit vns redete vnd die Schriffe
öffnete. S. Petrus verliesse sich auch gar heftlich von
diesem Seelenhirten / da Er Ihn verleugnet / vnd
sagte

sagte / Er kenne Ihn nicht. Aber der HErr Christus
gibt Ihme so einen freundlichen anblick in Caiphæ
Pallast / das Er in sich selbstis schlege / sein vnrecht erkens
net / bitterlich bewinet / vnd bezeugen die Patres, das Er
sein lebenslang / wenn Er an den lieblichen Anblick Iesu
gedacht hat / geweinet habe.

Luc. 22.

Was wird aber erst werden im ewigen Leben wenn
Wir seine liebliche Augen / seine süsse wort / seine holdse-
lige Geberden / zu breiten Blick anschawen vnd hören
werden ? Wenn wir an seinen Achseln hangen werden /
vnd Er vns an seine heilige Brust vnd an sein liebreiches
Hertz drucken wird ? Da wird erfüllet werden / was in
dem lieblichen Geistsreichen Lied vom ewigen Leben ge-
sungen wird.

Gott wird sich zu vns kehren /
Ein Jedern setzen auff
Ein güldene Kron der Ehren /
Vnd freundlich hertzen drauff
Wird Vns an sein Brust drücken
Aus lieb gantz Väterlich /
An Leib vnd Seel vns schmücken
Mit Gaben mildiglich.

Auff diese liebliche zusammen kunfft im Himmel
wartet der HErr Christus / gleichsam also zureden mit
verlangen. Denn sein herrliche lust vnd freude ist / mit
den Menschenkindern umbgehen. Noch viel herrlicher
verlangen sollen Wir darnach haben. Darzu vermah-
net vns alhier die grosse Schar / da Sie spricht: Lasset
vns freuen vnd frölich sein. Denn die Hochzeit
des Lambs ist kommen. Wie einer frommen Ehe-
frauen zeit vnd weil lang ist / wenn Ihr lieber Herr vnd

Prov. 8.

§

Man

Apoc. 22.

Man ober feld ist / es schmecket Ihr weder essen noch trincken / bis Er wieder heimkömmet. Also weil vnser frommer Breutigam ober Land gezogen ist / solten Wir mit schmerzlichen verlangen warten / das Er bald wieder kehme / vnd vns auch heim holete. Veni Domine Iesu, veni cito. Ach Herr Jesu komme / vnd zwar komme bald.

4. Noch eine Tugend eines lobreichen Breutigams ist Friedfertigkeit. Man saget im gemeinen Sprichwort / vnd ist auch war: Es brenne kein Brand so hell vnd klar nimmermehr / Er gebe ein Rauch oder zum wenigsten einen dampf: Das ist / es sey die liebe nimmermehr zwischen zweyen Lieblichen so brünstig / das nicht etwas fürfallen möchte / darüber Sie vneinig werden können. Wenn nun dergleichen sich etwas zutregt inn der Ehe / vnd der Breutigam oder Ehemann ist ein solcher Riesel Matts / der sich zu erst leicht entrüsten leset / vnd ist hernach so hartsinnig / das Er zorn helet / vnd wil weder vergeben noch vergessen: Ja es kommen noch böse Meuler darzwischen / welche auff beiden theilen zuschären vnd anhezen. Ach das ist ein armselige Ehe.

Gene. 16.

Gen. 21.

War ist es / das auch Je zuzeiten der hauffrieden gebrochen werde zwischen denen / die sich wol sonst am freundlichsten miteinander begehen. Wie es inn des Abrahams vnd Saræ Ehe zusehen / welche zum zweitten mahl ober der Magd Hagar miteinander verfallen sind / also das sich GOTT dar zwischen legen vnd dem Abraham befehlen muste / Er solte wegen der Magd Sohn thun alles / was Ihme Sara gesagt hette. Also müssen sich offte Nachbarn vnd Freund darzwischen legen / damit Man vnd Weib wieder vertragen werden.

Das

Das beste aber ist / wenn Sie selbst sich versöhnen.

Also machets der HERR Christus mit vns. Wir verderbens bey Ihme sehr offte / halten also haus / das Wir Ihm vrsach geben / das Er mit dem eisern Scep- *Psal. 2.*
ter darein schlagen / vnd wie Löpfen vns zuschmeissen möchte. Vnd da kömmet das böse Klappermaul vnd WaschPeter / der Teufel darzu / der immer zuschüret / *Apoc. 12.*
Tag vnd Nacht vns verflage / vnd vormeint Er wölle die Ehe zwischen Christo vnd vns trenne / damit Er den besten Braten daruon bringen möge.

Aber es feilet Ihme weit. Denn vnser HERR Christus der lesset das beste bey Ihm stehen. Denn Er *Ies. 9.*
ist der rechte Friedensfürst. Welcher / wie Er den Frieden gemacht hat zwischen Gott / den Engeln / vnd vns Menschen : Also erhelet Er denselben auch / ob Wir gleich offte brechen. Ja wenn Wir den Frieden gebrochen haben / so schicket Er zu vns die Engel des Friedens / getrewe *Ies. 33.*
Prediger / vnd vermahnet vns durch Sie / Ja bitte vns / das wir vns mit Ihme wieder versöhnen wöllen. *2. Cor. 5.*
Las Mir das einen wunder gütigen verträglichen Breutigam oder Man sein.

Vnd also machet Er es mit vns in dieser Welt / im Gnaden Reich. Wenn Wir aber hinüber kommen werden in sein ewiges / seliges Reich der Herrlichkeit / da werden Wir in den Heusern des ewigen Friedens wohnen / da wird Er vnser herr / willen vnd Gemüt ganz vollkommen dermassen erneuert haben / das da kein zwispalt oder vneinigkeith in alle ewigkeit mehr entstehen wird. Da wird sein idem nolle & velle : ein heben vnd legen in allem.

Diese kurze erzehlung dienet darzu / das Ersilich

J ij

ein ver

ein vernünftiger Brutigam oder auch ein Ehemann
daraus vermeinet / welcher Tugenden Er sich bey stes
hender Ehe / nach der furcht des H E R R N (darvon
gestern geredt ist worden) beflissen sol / wosern Er ein
friedliche / freundliche / liebliche / fröliche Ehe besitzen
wil. Darneben dieneis auch darzu das Wir alle mit ein
ander bedencken vnd beherzigen / was wir für einen
herrlichen erwünschten Brutigam haben an vnserm
H E R R N Jesu Christo. Derowegen Wir vns billich
auff seine zukünfft frewen / vnd alle tag wünschen sollen /
das Er Ja bald kommen möge vnd vns heim hole.

II.

Von der Braut des H E R R N Jesu Christi.

D Es so fürs andere / wenn Wir dieses herrlichen
Himlischen Brutigams Braut zubetrachten für
vns nehmen / so befindet sich ein sehr vngleich
zeug von Natur. Denn so hoch der Brutigam für
Gott vnd der Welt bezabet ist / so tieff ist die Braut in
der Sünden verderbet. Allein aus gnaden ist Sie abge
waschen / gereiniget vnd geheiliget. Darumb so sage
alhier der Text : Die Hochzeit des Lambs ist
kommen / vnd sein Weib hat sich bereitet. Vnd
es ward Ihr gegeben sich anzuthun / mit rei
ner vnd schöner Seiden.

Wir wissen das Gott dem Herrē aller Weltlicher
Pracht vnd Hoffart sehr mißset / vnd solcher in der
Schrifte zum höchsten gestrafft vnd verworffen wird.
Gleichwol wenn man zur hochzeit gehet / da ist vnserm
Gott

Gott ein feyr: Vnd ehrenkleid so gar nicht zuwider/
das der H E im Gleichnüs selbst bezeuget / das da einer
ohne ein hochzeitlich Kleid zur hochzeit kommē / Er nicht
allein zur Hochzeit ist hinaus gestossen / sondern auch in
die Finsternüs geworffen worden / aldar heulen vnd
Zeenklappern ist.

Matth. 22.

Vnd sonderlich wird allweg gerühmet / das Sie
mit statlichen Ehrenkleidern geschmücket sey. Daher
der König David in seinem Geistlichen Brautlied sin-
get: Die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köst-
lichem gold. Des Königs Tochter ist ganz her-
lich inwendig / Sie ist mit güldenen Stücken ges-
kleidet / man führet Sie in gestickten Kleidern zum
Könige / vnd Ihre Jungfrauen / die Ihr nachgehen/
führet man zu dir. Der Prophet Jesaias saget in gleich-
em: Wie ein Brutigam mit Priesterlichem schmuck ges-
zieret / vnd wie ein Braut in Ihrem Geschmeide gebers-
det: Also hat Mich der H E R R angezogen mit den
Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtig-
keit gekleidet.

Psal. 45.

Ies. 61.

Es wil aber GOTT durch diese Ehrenkleider/
nicht einen eusserlichen habit der Kleider / sondern einen
innerlichen schmuck der Seelen verstanden haben. Den/
wie das Exempel aufweist / so hat den Gottlosen reichen
Schlemmer nichts geholffen sein statlicher Purpur-
mantel / vnd seiden leinwadt oder Sammete schawen.
Entgegen aber vnd hinwiederumb hat auch dem from-
men Lazaro nichts geschadet sein elender Bettlers Mans-
tel. Denn wie alhier geschrieben stehet: Die Seide
ist die Gerechtigkeit der heiligen.

LUC. 16.

Ich wil etwas deutlicher sagen: Von natur sind
wir alle elend vnd jämmerlich / Arm / Blind / nackend

Apoc. 3.

S iij

vnd

Rom. 3.

Ezech. 16.

Act. 15.

Ies. 1.

Matth. 6.

vnd blos / vnd mangeln des ruhms den Wir an Gott haben sollen. Ja wir ligen in vnsern Sünden / als in vnserm eignen blut / vnd ist Niemand der sich vnser Jammert / oder der sich vber vns erbarme. Wenn wir aber durch das Blut Jesu Christi abgewaschen vnd vnser hertzen durch den Glauben gereiniget werden / so heisset es / wie der Prophet saget : Wenn vnser Sünden gleich Blutrot weren / so sollen Sie doch schneeweis werden. Vnd wenn Sie gleich wie Rosinfarb wehren / so sollen Sie doch wie Wollen werden. Ja / eine Christliche Seel mit Kew vnd Leid gekrenckt / vnd mit Christi Blute besprenget / die ist für dem Angesicht Gottes schöner geschmückt / denn Salomon in aller seiner herrligkeit gezieret gewesen ist.

Weil denn der Tag des HERRN herzu nahe / vnd der HERR Christus seine Geistliche Braut bald heimholen wird / so sollen alle Christglaubige Seelen sich bereiten / vnd fleis thun / das Sie mit dem rechten Himmlischen vnd Gott wolgefelligem schmuck gezieret seyen.

Vnd damit Ja dieser schmuck vns deutlich genug für die Augen gemahlet werde / so sehe man auff diese stück / welche bey dieser Parabel vnd Gleichnüs der hochzeit sich finden. Ein frommer / aufrichtiger vnd Ehrlicher Breutigam lesset sich wol genügen / wenn Er bey seiner vertrauten Braut findet 1. Trew vnd Glauben. 2. wahre vngeserbte lieb. Wenn Er diese beide bey seiner Braut vermercket / so gibe Er sich zu frieden / wenn gleich die euserliche zeitliche Güter sich so hoch nicht erstrecken. Ja / wenn eine einem ein Tonnen Golds zusbrechte / vnd Sie were doch Ihren Breutigam nicht getrew / hielte Ihme nicht glauben / liebte Ihn nicht / sondern

sondern hengerete sein hertz an einen andern / so ist es gewis / so sehr Ihn dz gelt erfrewete / so hoch würde ihn das ander betrüben. Also erfordert der HErr Christus von seiner Geistlichen Braut / von allen Gleubigen Seelen / auch diese zwey stück.

1. **Glauben.** Denn Er ist der HErr / von dem der Prophet Jeremias saget: HERR / deine Augen sehen nach dem Glauben. Falsche Meuler vnd böse Klätter / begeren offte zwischen Jungen Leuten / die einander versprochen sind vneinigkeite zu strawen / damie dem einem oder andern theil der Rauff gerewe / vnd die Braut etwa wieder zu rück trette / vnd nicht Glauben halten wolle. Also kommet der Teufel / es kommen die Ketzer vnd Schwärmer / es kommen die Tyrannen / die sprengen Je zu zeiten ein gleubig hertz an / mit feürigen pfeilen / mit falscher beredung / auch wol mit bedrewungen vnd eusserlicher gewalt / vnd wollen das man von dem HErrn Christo abfalle / Ihme nicht getrawe / einem andern nachhure / vnd also an Christo trewlos vnd meynedig werde. Aber es heist: Sey getrew bis in den tod / so wil Ich dir die Krone des lebens geben. Item: Vbe eine gute Kitterschafft / halte Glauben vnd gut Gewissen / damie du Ja nicht Schiffbruch an deinem Glauben leidest.

Vnd solcher Glaube mus tauren vnd aushalten bis an das ende / wie der Herr Christus selbst saget: Wer bis ans ende verharret / der wird selig werden. Daher S. Paulus kurz vor seinem ende diese rede führet. Ich hab einen guten Kampff gekempffet / Ich hab den lauff volendet / Ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist Mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche Mir der HErr

Ier. 5.

Apol. 2.

1. Tim. 1.

Matth. 10.

Matth. 24.

2. Tim. 4.

HERR an Jenem Tag / der gerechte Richter / geben wird / Nicht Mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

Derowegen so ist es nicht genug / das einer im Glauben wol angefangen habe / sondern Er mus auch bestendig darinnen verharren. Iulianus hatte anfenglichs im Christen Glauben sein zugenommen / also das Er selbst in der Kirchen ein Lector gewesen. Aber bald lesset Er sich Porphyrium vnd andere Wascher bereden / das Er nicht allein vom Christen Glauben absetzet / sondern auch denselben auff das euserste verfolget / vnd Christum im Himmel lestere. Arrius war ein gelehrter Man / vnd ein surnehmer Bischoff in der Christlichen Kirchen / aber er hielt auch nicht bestendig bey Christo mit reinem Glauben / sondern fing eine schedliche vnd schendliche Ketzerey an / damit Er fast ganz Oriens verfuhrere.

Zu vnsern Zeiten haben vnser Augen der Jenigen gar viel gesehen / die vbertreten haben / das ist / die von der Religion vnd Glauben / den Sie in der Jugend gelernet haben / vnd von Ihren Eltern darinnen erzogen worden / abgefallen / sind zu Wammelucken worden. Diese werden der gütigkeit des Himlischen Breu- tigam nichts geniessen / Sie werden nicht schmecken wie süß vnd lieblich der HERR sey / sondern das letzte wird mit Ihnen immerzu ärger / den das erste gewesen ist.

Derowegen so soll niemands bey seinem Glauben sicher werden / sondern nach der Lehr S. Pauli fleis thun / das Er selig werde mit furcht vnd zittern. Vnd soll eins frommen Christen tägliches Gebet vnd Wunsch sein:

Verleib

Psal. 34.

2. Pet. 2.

Eph. 2.

Verleih mir auch beständigkeit/
Zu meiner Seelen seligkeit.

2. Liebe soll auch neben dem Glauben bey einer
getrewen Braut gefunden werden. Denn Ja die liebe
das beste vnd kräftigste band ist / dardurch zwey Herzen
gegen einander in Treu vnd Freundschafft verknipffe
werden. Ja die rechte wahre Lieb ist der Leim / dardurch
ein Herz an das ander also fest gefüget vnd gebunden
wird / als wenn Sie beide nur ein Herz wehren. Vnd
solches sol fürnemlich in dem Ehestand gefunden werden /
die weil doch die Eheliche Lieb ein Ursprung aller an-
derer Liebe ist.

Geschwister lieben einander auch: Aber woher
kommt es / denn dieweil Sie von einerley Eltern her-
kommen? Eltern vnd Kinder lieben einander auch /
aber die ursach vnd der anfang dieser Liebe kommt aus
der Ehe her. Eheleut aber lieben einander daher / die-
weil Sie beide ein Fleisch sind. Das hat Adam wol
verstanden / da Er von der Ehelichen Lieb diesen Auf-
spruch thut: Es wird ein Mensch Vater Vnd Mutter *Gen. 2.*
verlassen / vnd wird seinem Ehegatten anhangen / denn
Sie sind zwey ein fleisch. Seth hat seine Schwester
rechte lieb gehabt / dieweil Sie beide von einerley Eltern
herkamen. Aber da Sie Ihme hernach zum Eheweib ge-
geben worden (denn dazumal waren nicht mehr Men-
schen auff Erden / das Er wol seine Schwester freyen
musste) da hat Er Sie doppelte mehr geliebet.

Die Liebe ist auch der einige affect, welche alle bit-
terkeit vnd beschwernüs / so sonst in dem Ehestand für-
lauffen / leicht machet.

§

Wie

Wie nun eine ehrlliche Braut gegen Ihren Breu-
eigam in der liebe bestendig vnd unwandelbar ist: Also
sollen auch gleubige Christen solches thun gegen Ihrem
HErrn vnd Heiland Jesu Christo. Vnd solches vmb
so viel desto mehr/dieweil Er Sie zuvor so hoch vnd sehr
geliebet / das Er sich für Sie / da Sie noch seine Feind
waren/in den Tod gegeben hat. Darumb so ist es gewis/
Christum lieb haben / ist besser denn alles wissen. Vnd
Rom. 5. 1. Cor. 16. schreibet S. Paulus recht: So Jemand den HErrn
Jesum Christum nicht lieb hat / der sey Anathema/
Maharam Motha.

So sollen Wir Christen nun vns dieser beiden
stück beflissen / vnd zusehen / das unsere Herzen mit reis-
nem Glauben vnd unbesleckter lieb gezieret seyen / so
werden Wir vnserm Himlischen Breutigam / dem
HErrn Christo / besser gefallen / denn ein Braut auff
Erden / wenn Sie auch am aller schönsten geschmückt
ist / Ihrem Breutigam gefallen kan.

Aber Ach / Gott sey es geklagt / es gehet vns eben
wie man in den vitis Patrum vnd in der Kirchen Histor-
rien von einem frommen / einfeltigen vnd andächtigen
Einsiedler / mit nahmen Pambo, Lisset. Dem hat einse-
male sein Bischoff Achanasius befohlen / das Er sich
aus seiner Einöd in die grosse Stadt Alexandriam be-
gebe / vnd zusehe / wie es aldar zugehe. In dem Er nun
seinem Obern gehorsamet / da nimmet Er Ihme den
ersten gang für in die Kirche / da können viel Leut hinein/
sonderlich aber eine die nicht einen gutten Nahmen hats-
te / vnd doch für andern auff das herlichste vnd statlichste
heraus gepuzt war. Da fraget der fromme Einsiedler /
wiew Sie wehre / vnd warumb Sie sich also geschmückt
hette /

hätte. Da Er nun höret / Sie thue es allein der versack /
darmit Sie für andern gesehen werde / vnd Ihrer Vult-
schafft desto besser gefalle. So fenget Er an bitterliche zu
weinen vnd zu klagen: Erstlich darumb / das dieses Weib
solchen großen fleis auffwendete / den Leib zuschmücken /
Ihrer eignen Seel zu beschwerd vnd nachtheil. Dar-
nach / das Er noch sein lebrag nit solchen fleis angelegee
hätte / seine Seel Geistlich also zuschmücken / Christo zu
ehren / vnd Ihme selbst zur seligkeit.

Das vns gleiches begegne / vnd wir vnser Sees-
len auch nicht Christo zugefallen recht schmücken / das
müssen wir bekennen / wenn wir die warheit sagen wollen.
Vnd das kommet daher / dieweil Wir vnsern Himlische-
en Brutigam nit gesehen haben / vnd heisset deswegen
bey manchē: non cognitum, non adamatum. Aber S.
Petrus gibet den rechten Christen dis zeugnüs / das
Sie den HErrn Jesum Christum lieb haben vnd an
Ihn glauben / ob Sie Ihn wol nit gesehen haben

1. Pet. 1.

Wie gehet das zu? Ey durch rechtmessige mittel.
Daß auch in der Welt geschehen kan / das zwo Personen
einander von hertzen lieb haben / ob Sie gleich einander
nit gesehen.

Wenn ein Jünger Gesell von allerley Gaben
vnd Tugenden bey ehrliehen Jungfrauen gerühmet /
gelobet vnd gepreiset wird / so werffe dieselbe ein Ehrliche
Lieb vnd zuneigung auff Ihn / ob Sie Ihn gleich noch
nicht kennen. Kommet nun darzu / das durch schreiben
vnd ferner reden solches bestercket wird / so wird auch die
lieb desto brünstiger. Vnd wo man zuneigung zu bestens-
diger lieb hat / da lesset man es an gebührlichen mitteln /
erew vnd liebe zupflanzen / nichts erwinden. Also sollen

Es ist

Wir

Wir Christen auch thun / Wir sollen die mittel / dar
durch Glaub vnd Lieb gegen vnserm HErrn Christo ge
pflanzet / erwecket / gestercket vnd bekräftiget werden
können / nicht verlassen.

Das Erste mittel gehet zu duch Brieff wech
seln. Wenn ein Braut von Ihrem lieben Zuhlen
vnd trauten Breutigam / den Sie lang nicht gesehen
hat / ein Briefflein bekömmet / Ey wie ist es Ihr so lieb :
Sie vberlißet zum öftermal : Sie weiße es Ihren
vertrauten lieben Gespielen : Ja Sie herzet / küßet
es / vnd drucke es an Ihr hertz / dieweil es von lieber hand
herkömmet. Die Liebe Biblia vnd Gottes wort ist ein
Brieff / den Gott vnd vnser lieber HErr Christus an sei
ne liebe Braut / die Christliche Kirch auff erden / geschrie
ben hat. Dieses Wort sollen wir lieb vnd wert haben /
es gern lesen / gern hören / darvon reden / andern darvon
verkündigen / in vnser hertz schliessen / so werden Wir ge
wis inn dem Glauben vnd in der liebe Christi wachsen
vnd zunehmen.

Darenegegen sehen wir auch wol dieses / das
zwey Eheleut / wenn Sie gleich einander lieb gehabt ha
ben / ziehen aber von einander / vnd schreibet keines an
das ander / thue auch ihme seinen zustand nicht kund / da
nimmet die lieb ab / es enstehet mißtrauen / vnd dörs
fen wol die Herzen heftlich von einander gerissen werden.
Also gehet es auch denen / welche Gottes worts nichts
achten / dasselb weder hören noch betrachten / bey denen
nimmet der Glaub vnd die Lieb gegen dem HERRN
Christo ab so lang / bis Sie entlich gar ersterven. Denn
wo Lieb aus dem Herzen heraus wachsen sol / da mus
man auch Liebe hinein pflanzen.

Das

Das Ander mittel bestehet in Freundlichen
Gespräch vnd Vnterredung. Daher man sihet/
wenn sich Zwoy von Herzen lieb haben / so suchen Sie
immer gelegenheit / wie Sie zu sammen kommen mös-
gen Sich miteinander zu vnterreden / vnd können sich
Solche nimmer satt reden / Je lenger Sie sprach
halten / Je mehr materien finden Sie zu reden / vnd
durch das reden sencket sich auch die lieb Je mehr vnd
mehr inn Ihr herz. Ein andechtig Gebet zu Gott vnd
vnserm HERN Christo, ist ein lieblich angenehm Ges-
sprech mit vnserm Himlischen Brutigam. Der vrsach
vermahnet Er vns selbsts im Euangelio / das man alle *Luc. 18.*
zeit beten vnd nicht laß werden sol. Vnd abermals :
Wachet vnd betet / das Ihr nicht in anfechtung fallet. *Matt. 26.*
Vnd durch das Gebet wird der heilige Geist erhalten /
durch welchen Glaub vnd Lieb im Herzen gestercket
wirdt.

Wenn nun die Brieff also mit fleis gewechselt
werden / das Wir Gottes brieff / so Er in seinem wort
an vns geschrieben hat / fleissig lesen vnd betrachten : vnd
hinwiederumb vnser antwort schreiben / das liebe Gebet /
mit heisse seuffzer vnd threnen gehn Himmel schicken / so
werden Wir im Glauben vnd in der Lieb wol bestendig
sein / Ja darinnen wachsen vnd zunehmen / vnd also vns
recht bereiten zu der Himlischen Hochzeit / wie die
fünff Kluge Jungfrauen / welche Ihre Lampen ge- *Matth. 25.*
schmückte / vnd Oehl in Ihr Gefes mit sich genommen
haben. Selig sind die so zum Abentmahl des
Lambs beruffen sind.

Nun liebe Christen / Wir sind durch das wort des
Euangelij auch zu diesem Himlischen Abentmal be-
ruffen /

Luc. 21.

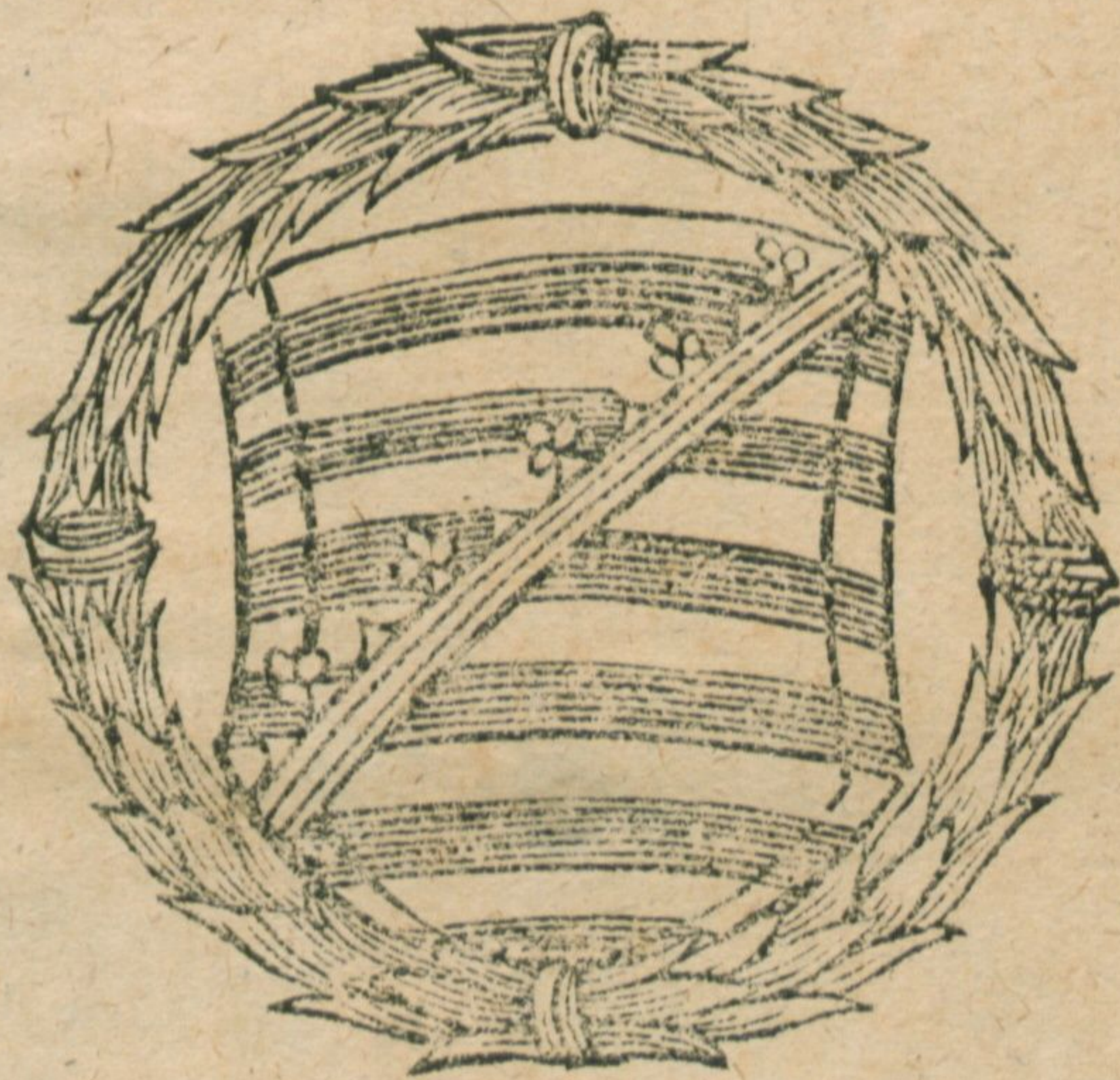
Apoc. 22

beruffen / und ist nun nahent an dem das die Himlische
Hochzeit angehen soll. Denn vnser Breutigam / der
HERR Christus / hat nun mehr (also zureden) den einen
Sus aus dem Himmel fortgesetzt / herunter zu kommen /
und seine Braut heim zu holen. Denn das sind war-
haftige Gottes wort / die da müssen erfüllet werden /
und solte Himmel und Erden vntergehen. Ein Fürst /
wenn Er seine Fürstlich Braut einholet / so gehet es mit
grossen rust und Pracht zu: Man höret das rasseln der
Reutterey / das gehon der Posaunen / das Knallen der
Püchsen / das gemimmel des Volcks. Eben also ist es auch
Iho vmb das Ende der Welt / es gibt schräckliche Wet-
ter / man fühlet starke Sturmwind / und alle Creaturn
sind reg / und erwarren dieses HERN. Derwegen wie
Christen billich für andern vnser Haupter empor he-
ben / auß vnser erlösung warten / und von hertzen scuffzen
und wünschen sollen / das nur vnser Himlischer Breuti-
gam bald kommen möge. Quando tibi visum est
CHRISTE venire, veni.

Vnter dessen aber bis ER kommet / Wölle ER
Ja seine Liebe Christenheit / und in derselben auch vns /
bey wahrem Glauben und rechtschaffner Liebe / erhal-
ten / damit Wir Ja bereitet und mit reiner schönen Sei-
den (der Gerechtigkeit des HERN Christi) geschmückt /
zu solcher Himlischen Hochzeit kommen.

Gib auch O HERR Jesu Christe / du Himlische
er Breutigam / vnserm Fürstlichen Breutigam /
deinen reichen milden Segen / darumb Wir ges-
tern gebeten haben: Verleihe neben dem Fürstliche
en Vermögen / Christliche Freygebigkeit / Freunds-
ligkeit / Versöhnlichkeit: Erhalte bey beiden Fürstlichen
angehen

angehenden Eheleuten beständige trew vnd unwandel-
bare liebe / welche mit den zunehmenden Jahren auch zu-
nehmen vnd wachsen : Verleihe endelich / das wenn
du dein Reich eingenommen hast / Sie mit andern
frommen Christen ein Antheil seyen deiner Himlischen
Hochzeit Gast / welche für deinem Göttlichen An-
gesicht sich ewig freuen vnd frölich sein
mögen. Amen. Herr Jesu
Amen.



Im Jahr.

M. DC. VII.

MC

ische
der
nen
nen/
dars
den/
hrst/
e mit
n der
n der
auch
Bet-
turn
wie
r her
ffzen
euch
est

EX
ons/
halb
Eie
lekt/

ische
m /
gef-
liche
unds
chen
hen

~~16~~ 33 57. 021

no 1011



ULB Halle

3

004 803 353



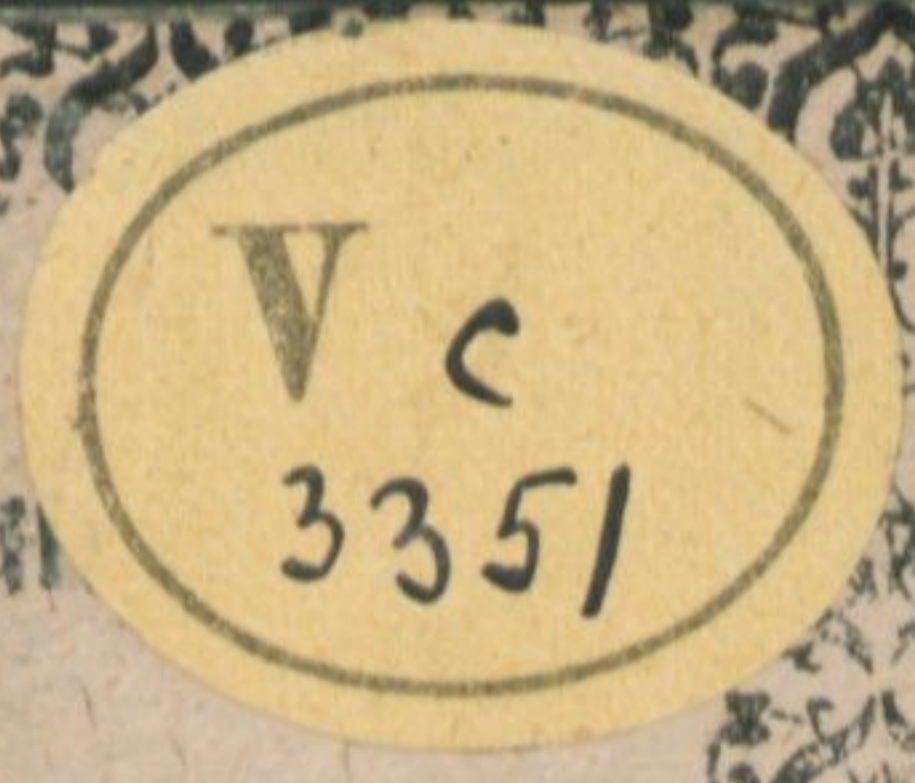




Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches



edigt.
Erinneru
ylager/

Hochge-
Herrn IO-
hogen zu Sach-
/Maraggraffen
Administra-
burgf.

ornen Fürstin-
IG DALENÆ
gräffin zu Bran-
Stetin/Pommern
ch Burggräf-
rfinnen

Jahrs zu Torgaw im
beiden Jahren S S.
Druck verfertigt/
rn. D.
hristian Bergen.

Elect. Sax: